



**Solche potenziell gefährliche Vorfälle treten in letzter Zeit bei Bombenangriffen im Zusammenhang mit Kampfhandlungen immer öfter auf.**

Das von der russischen Armee besetzte Atomkraftwerk Saporischschja in der Südostukraine wurde erneut vom ukrainischen Stromnetz abgeschnitten, wie die russische Besatzungsverwaltung am Montag mitteilte. Solche potenziell gefährlichen Vorfälle kommen wegen der Bombenangriffe im Zusammenhang mit den Kämpfen immer häufiger vor. Die russische Verwaltung erklärte auf Telegram, dass die Ursachen für die erneute Unterbrechung der Stromleitung derzeit ermittelt würden und dass die Notstromdieselgeneratoren der Anlage eingeschaltet worden seien, um ihren Kühlungs-Notbetrieb sicherzustellen.

**Brasiliens Präsident Lula „verärgert“, dass er während des G7-Treffens nicht mit Wolodymyr Selenskyj sprechen konnte.** Der ukrainische Präsident hatte um ein persönliches Gespräch mit seinem brasilianischen Amtskollegen gebeten, der die russische Invasion bisher nur sehr zögerlich verurteilte. Es gelang den beiden Staatsoberhäuptern jedoch nicht, einen Gesprächstermin zu finden. Lula sagte, er sei darüber „verärgert, weil ich ihn gerne treffen und das Thema diskutieren würde“.

**Moskau meldet die vollständige Einnahme von Bakhmut.** Moskau beanspruchte am Samstagabend die vollständige Einnahme der Stadt. „Als Ergebnis der offensiven Aktionen der Wagner-Sturmeinheiten mit Unterstützung der Artillerie und der Luftwaffe der Einheit ‚Süd‘ ist die Befreiung der Stadt Artemovsk, das ist der russische Name für Bakhmut, nun vollständig“, erklärte das russische Verteidigungsministerium.

**Wolodymyr Selenskyj dementierte die Einnahme der Stadt.** Der ukrainische Präsident, der sich während des G7-Gipfels im japanischen Hiroshima aufhielt, versicherte jedoch, dass Bakhmut von russischen Truppen „nicht besetzt“ sei. Laut der stellvertretenden ukrainischen Verteidigungsministerin Ganna Maliar haben die ukrainischen Streitkräfte Bakhmut „teilweise eingekesselt“, da sie vor kurzem in die bisher von russischen Truppen gehaltenen Flanken vorgestoßen seien.